



LANDRATSAMT
ROSENHEIM

Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption

der Koordinierenden Kinderschutzstelle
im Landkreis Rosenheim

FACHDIENST FRÜHE KINDHEIT



Bundesstiftung
Frühe Hilfen 


Netzwerk frühe Kindheit
www.sozialministerium.bayern.de

Fortschreibung im Oktober 2021 von Christine Maier

Das Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Sozialministeriums der Arbeit und Sozialordnung,
Familien und Frauen und der Bundesinitiative Frühe Hilfen gefördert.

Bildrechte: © hakase420 #143171007 / stock.adobe.com

Inhalt

Einleitung

1. KoKi Fachdienst Frühe Kindheit im Kreisjugendamt

- 1.1. Ziele
- 1.2. Zielgruppen
- 1.3. Aufgaben
- 1.4. Organisatorische Eingliederung im Kreisjugendamt
- 1.5. Personelle und räumliche Ausstattung
- 1.6. Erreichbarkeit
- 1.7. Schnittstellen und Abgrenzung zu den Diensten innerhalb des Kreisjugendamtes
 - 1.7.1. Allgemeiner Sozialdienst
 - 1.7.2. Kindertagesbetreuung / Kindertagespflege
 - 1.7.3. Amtsvormundschaft / Amtspflegschaft

2. Netzwerkarbeit

- 2.1. Instrumente der Netzwerkarbeit in den Regionen
 - 2.1.1. Regionale Runde Tische
 - 2.1.2. Regionale Jugendhilfeforen
 - 2.1.3. Praxisforum der gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB)
 - 2.1.4. Arbeitsgespräch Schwangerenberatungsstellen
 - 2.1.5. Jahresgespräch mit Vertretern der Kinderärzte
 - 2.1.6. Arbeitstreffen Hebammen
 - 2.1.7. Koordinationstreffen Familienpaten
 - 2.1.8. Arbeitsgruppe KoKi – ASD – Jobcenter
 - 2.1.9. Treffen der KoKi-Fachkräfte der Region 18
 - 2.1.10. Jugendhilfeausschuss
 - 2.1.11. Sonstiges
- 2.2. Netzwerkpartner
- 2.3. Kooperation mit der Stadt Rosenheim

Frühe Hilfen im Landkreis Rosenheim

- 2.4. Navigationsfunktion und weitere Angebote
- 2.5. Angebote von Koki Fachdienst Frühe Kindheit
 - 2.5.1. Gesundheitsorientierte Familienbegleitung
 - 2.5.2. Kinderbetreuung im Haushalt
 - 2.5.3. Familienpatenangebote
 - 2.5.4. Elterncoaching
 - 2.5.5. Babylotsin

3. Qualitätssicherung

- 3.1. Bedarfsanalyse
- 3.2. Fachtage
- 3.3. Fortschreibung der Konzeption

4. Öffentlichkeitsarbeit

- 4.1. Informationsmaterial
- 4.2. Newsletter
- 4.3. Internetpräsenz

Einleitung

Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption im Landkreis Rosenheim

Das Land Bayern begann 2008 mit der Einführung von „Koordinierenden Kinderschutzstellen“ (KoKi), die durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familien und Integration (StMAS) finanziell gefördert werden.

Seit 2010 sind die „KoKis“ in Bayern flächendeckend an den Jugendämtern der Städte und Landkreise eingerichtet und mit sozialpädagogischen Fachkräften besetzt. Die Grundlinien bezüglich der Inhalte, Umsetzung und Ausgestaltung der KoKis sind definiert in den „Richtlinien zur Förderung der Koordinierenden Kinderschutzstellen - KoKi Netzwerk Frühe Hilfen“ (vgl. Förderrichtlinien für KoKis des StMAS, Anlage 1).

Im Landkreis Rosenheim wurde das Netzwerk Frühe Kindheit im Jahr 2009 durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen, nachdem im Jahr 2008 die finanzielle Förderung auf Grund der Evaluationsergebnisse des Projektes „Guter Start ins Kinderleben“ vom StMAS auf den Weg gebracht worden war.

Begonnen wurde 2010 mit einer umfassenden Bestandsanalyse und gleichzeitigem Bekanntmachen bei allen zukünftigen Netzwerkpartnern.

Seitdem hat sich im Landkreis Rosenheim im Bereich der Frühen Hilfen viel weiterentwickelt, innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe.

Im Mittelpunkt standen vor allem das Voranbringen nachhaltiger Kooperationen mit Netzwerkpartnern und die Schaffung regionaler Netzwerke für die Frühen Hilfen.

Die verstärkte Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe hatte zur Folge, dass sich nun viele Akteure mit dem Thema der Frühen Kindheit befassen und einbringen.

Entsprechend der Förderrichtlinien des Staatsministeriums ist eine netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption zu erstellen.

Aus Artikel 1 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) des am 01.01.2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) ist der Auftrag ebenso abzuleiten.

Diese liegt hiermit für die Frühen Hilfen des Landkreises Rosenheim vor.

1. KoKi – Fachdienst Frühe Kindheit im Kreisjugendamt

1.1. Ziele

Ziel von KoKi Fachdienst Frühe Kindheit ist es, Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Die Stelle wurde eingerichtet, um Vernachlässigung und Gewalt gegenüber Kindern vorzubeugen (primäre und sekundäre Prävention). Belastungen und Risiken sollen frühzeitig erkannt, Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Man setzt hier auf das frühzeitige Erreichen der Familien, die Unterstützung in belasteten Lebenssituationen brauchen.

Die ersten Lebensjahre werden als ausschlaggebend für die weitere kindliche Entwicklung betrachtet. Durch die Angebote der Frühen Hilfen sollen vom Grundgedanken her vor allem Kinder im Alter von 0-3 Jahren erreicht werden.

Im Landkreis Rosenheim wurde das Alter auf sechs Jahre erweitert, um einen größeren Kreis von Familien zu erreichen.

1.2. Zielgruppen:

1.2.1. Familien

Zielgruppe sind zunächst alle Familien im Landkreis mit Kindern von 0-6 Jahren.

Für Familien, die sich in einer Belastungssituation befinden, werden spezielle Angebote vorgehalten.

Belastende Faktoren können sein:

- Schwierigkeiten bei Aufbau einer Eltern-Kind-Bindung
- Wenig Wissen über kindliche Bedürfnisse
- Unsicherheit im Umgang mit dem Kind
- Erzieherische Überforderung
- Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung
- Psychische / physische Belastungen der Eltern
- Kein oder wenig soziales Umfeld
- Alleinerziehend

1.2.2. Fachkräfte

Fachkräfte aus der Jugendhilfe sowie dem Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungswesen können sich zur fachlichen Beratung an KoKi Fachdienst Frühe Kindheit wenden.

Die wichtigsten Kooperations- oder Netzwerkpartner sind:

- Drei Schwangerenberatungsstellen
- Eine Erziehungsberatungsstelle
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Kinderärzte
- 11 Fachkräfte der gesundheitsorientierten Familienbegleitung
- etwa 90 Hebammen
- Kindertageseinrichtungen
- Kindertagespflege
- Fünf Frühförderstellen
- Eine Kinderklinik und zwei Geburtskliniken
- Bunter Kreis
- Ehe-, Lebens- und Familienberatung
- Jobcenter
- Verschiedene regionale Akteure

1.3. **Aufgaben von KoKi Fachdienst Frühe Kindheit des Kreisjugendamtes:**

Ihre wichtigste Aufgabe sieht KoKi Fachdienst Frühe Kindheit darin, ein interdisziplinäres Netzwerk aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Im Rahmen dieser Netzwerkarbeit bietet die Stelle Schulungen oder Fortbildungen für die Kooperationspartner an. Fachkräfte werden über die Angebotslandschaft im Landkreis informiert oder fallbezogen beraten.

Eine weitere Aufgabe ist die Navigations- und Beratungsarbeit für junge Familien.

KoKi Fachdienst Frühe Kindheit berät die Eltern niedrigschwellig und vermittelt bei Bedarf passgenaue Hilfen. Individuelle Problemlagen werden berücksichtigt, mögliche erzieherische oder wirtschaftliche Hilfen, die über das Jugendamt angeboten werden, sowie Hilfen und Institutionen, die in den Regionen zu finden sind, können vermittelt werden.

KoKi Fachdienst Frühe Kindheit berät auch allgemein zu Themen der frühen Kindheit, alles was mit Erziehung und Entwicklung des Kindes zu tun hat.

Mit dem neuen Bundeskinderschutzgesetz ist diese Beratungsaufgabe seit 01.01.2012 nun auch zusätzlich gesetzlich verankert.

1.4. **Organisatorische Eingliederung im Kreisjugendamt**

Fachlich und organisatorisch gehört die Koordinierende Kinderschutzstelle dem Fachbereich Kindertagesbetreuung und Fachdienst Frühe Kindheit an

1.5. **Räumliche und personelle Ausstattung**

KoKi Fachdienst Frühe Kindheit ist mit drei sozialpädagogischen Fachkräften besetzt, die zusammen 2,5 Stellen ergeben. Aufgeteilt sind die Stellen in eine Vollzeitstelle und zwei Teilzeitstellen. Zudem ist ein Leitungsanteil von 0,2 Stellen bei der Gruppenleitung angesiedelt. Die regionale Aufteilung spielt wegen der Größe des Landkreises Rosenheim eine wichtige Rolle vor allem in der Netzwerk- und Fallarbeit. So ist der Landkreis in vier Regionen aufgeteilt, die von den Mitarbeitern folgendermaßen betreut werden:

Frank Wiens (Teilzeit mit 35,8 Stunden) betreut die Regionen des nördlichen Landkreises (Wasserburger Raum) und des östlichen Landkreises (Chiemgau).

Der westliche Landkreis Rosenheim, das Mangfalltal, wird von Birgit Landthaler mit 39 Stunden bearbeitet.

Für den südlichen Landkreis (Inntal) ist Christine Maier (22,7 Stunden) zuständig.

(Anlage 2 Landkreiskarte)

Das Kreisjugendamt Rosenheim befindet sich im Landratsamt in der Wittelsbacherstr. 53 in 83022 Rosenheim.

Das Büro des Fachdienstes befindet sich im dritten Stock, Zimmernummer 01.317/318.

Es besteht aus zwei Räumen und jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin hat dort einen eigenen Arbeitsplatz.

Um Privatsphäre und Datenschutz zu wahren, stehen für persönliche Beratungen von Klienten Besprechungsräume zur Verfügung.

1.6. **Erreichbarkeit und Vertretungsregelung**

Die drei Fachkräfte von KoKi Fachdienst Frühe Kindheit sind im Rahmen der Öffnungszeiten des Landratsamtes bzw. des Kreisjugendamtes persönlich oder telefonisch erreichbar.

Die Erreichbarkeit wird während Außendienstterminen sichergestellt durch einen Anrufbeantworter, den jeder Mitarbeiter für sich verwaltet.

Ein Rückruf erfolgt in der Regel innerhalb der nächsten zwei Werktage.

Im Falle von Urlaub befindet sich auf dem jeweiligen Anrufbeantworter ein entsprechender Text mit Abwesenheitszeiten und Rufnummer der Vertretung.

Allgemein sieht die Vertretungsregelung von Fachdienst Frühe Kindheit vor, dass sich die Mitarbeiter gegenseitig vertreten.

Die Erreichbarkeiten der drei Fachkräfte sind folgendermaßen:

Frank Wiens:

Telefon, 08031-392-2398; E-Mail: frank.wiens@lra-rosenheim.de

Birgit Landthaler:

Telefon, 08031-392-2397; E-Mail: birgit.landthaler@lra-rosenheim.de

Christine Maier:

Telefon, 08031-392-2399; E-Mail: christine.maier2@lra-rosenheim.de

Schnittstellen und Abgrenzung zu Diensten innerhalb des Kreisjugendamtes

1.6.1. Allgemeiner Sozialdienst (ASD)

Schnittstellen:

- Teilnahme an den regionalen Runden Tischen
- Vermittlung vom ASD an KoKi mit Übergabestandard (verbindliches Übergabegespräch und PSD)
- Vermittlung von KoKi an ASD mit Übergabestandard (verbindliches Übergabegespräch und PSD Frühe Hilfe)
- Gemeinsame Hausbesuche bei Gefährdungsüberprüfungen in Familien mit Kindern von 0-3 Jahren

Abgrenzung:

Werden im Verlauf einer Beratung oder Begleitung einer Familie gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bekannt, wird der Allgemeine Sozialdienst informiert. Dies kann gegebenenfalls gegen den Willen der Eltern geschehen. In diesen Fällen zeigen die Eltern mangelnde Kooperationsbereitschaft oder die Dringlichkeit ist sehr hoch. Die Eltern werden mit einbezogen, um den Übergang in eine Gefährdungsüberprüfung durch den ASD bestmöglich mit allen Beteiligten zu kommunizieren.

1.6.2. Kindertagesbetreuung / Kindertagespflege

Schnittstellen:

- Teilnahme an den regionalen Runden Tischen
- gemeinsame Fachbereichsbesprechungen 6 x im Jahr
- Fallbezogene Zusammenarbeit
- Teilnahme bei Bedarf an KiTa-Leiterinnenkonferenz oder Forum U3
- Ausgewählte KiTa-Leiterinnen nehmen an den Runden Tischen teil

Abgrenzung:

- Kinderbetreuung im Haushalt (bis 10 Stunden pro Woche) / Tagespflege (ab 10 Stunden pro Woche)

1.6.3. Amtsvormundschaft / Amtspflegschaft

Schnittstellen:

- Automatische Adressdatenübermittlung bei minderjährigen Müttern
- Bei Bedarf gemeinsame Beratungsgespräche mit Klienten
- Schreiben an Alleinerziehende Elternteile mit Beratungsangebot

2. Netzwerkarbeit

2.1. Instrumente der Netzwerkarbeit in den Regionen

2.1.1. Regionale Runde Tische

In den vier Landkreisregionen Mangfalltal, Chiemgau, Wasserburger Raum und Inntal finden jeweils zweimal jährlich Runde Tische statt.

Die Runden Tische haben folgende Ziele:

- Akteure, die mit jungen Familien zu tun haben, werden zusammengebracht
- Gegenseitiges Kennenlernen der Aufgaben und Sichtweisen
- Förderung der Kooperation bis hin zu Vereinbarungen
- Information über Institutionen, die nicht am Runden Tisch vertreten sind
- Vermittlung von fachlichem Wissen

Teilnehmer an den Runden Tischen:

- Kinderärzte und Kinderärztinnen
- Fachkraft Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)
- Hebammen
- Kinderklinik
- Nachsorge-Kinderkrankenschwestern des Bunten Kreises
- Schwangerenberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Erziehungsberatungsstelle
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Leitungen von Kindertagesstätten
- Kindertagespflege
- Allgemeiner Sozialdienst
- Elternkursleiterinnen
- teilweise Gynäkologen und Gynäkologinnen
- Heilpädagogische Ambulanz
- Spezielle Akteure der jeweiligen Regionen

Teilnehmende Dienste stellen sich vor oder es werden fachliche Themen aufgegriffen und u. U. Referenten von außen eingeladen.

Aktuelles aus dem Netzwerk ist ein Standardtagesordnungspunkt an den Runden Tischen.

Als Beispiel werden nachfolgend die Veranstaltungen von 2018 und 2019 mit Themen aufgeführt. 2020 fielen die Runden Tische pandemiebedingt aus. Lediglich der Fachtag im Inntal siehe Punkt 4.3. konnte durchgeführt werden.

Die Veranstaltungen in diesem Jahr (2021) wurden dann bereits online durchgeführt. Hier lag der Fokus auf Austausch und in Kontakt bleiben.

Das Landratsamt stellt seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen das Tool Webex zur Verfügung. Die Herbstveranstaltungen sind wieder in Präsenz geplant.

Region Mangfalltal:

Jeweils zwei Veranstaltungen im Rathaus in Bad Aibling (Frühjahr / Herbst)

Themen:

2018

- Film „Eltern kommen zu Wort“ vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (Eltern stellen ihre Erfahrungen mit Frühen Hilfen vor) mit Diskussion
- Vorstellung der Frühen Hilfe „Kinderbetreuung im Haushalt“, zwei Betreuungspersonen erzählen aus der Praxis.

2019

- Es stellen sich und ihre Arbeit kurz vor:
Caritas Ambulante Hilfen, SkF Schwangerenberatungsstelle
Gesundheitsorientierte Familienbegleitung, Ambulantes Kinderhospiz (AKM)
- Es stellen sich und ihre Arbeit kurz vor:
Caritas Erziehungsberatungsstelle, Heilpäd. Ambulanz (HPA) und Heilpädagogische Praxis,
Familienpaten Kinderschutzbund, ASD

Region Chiemgau:

Jeweils Veranstaltungen im Kath. Pfarrzentrum in Prien (Frühjahr/Herbst)

Themen:

2018

- Vorstellung der offenen Behindertenarbeit der Caritas und KJSW
- Fachtag (siehe Punkt 4.3)

2019

- Vorstellung der Frühen Hilfe „Kinderbetreuung im Haushalt“, zwei Betreuungspersonen erzählen aus der Praxis und Reflexion des Fachtages 2018
- Frühe Hilfen für geflüchtete Familien

Region Inntal:

Zwei Veranstaltungen im evangelischen Pfarrheim Brannenburg (Frühjahr / Herbst)

Themen:

2018

- Vorstellung Bunter Kreis (neuer Träger für die Nachsorge)
- Best – Practice Beispiele aus dem Netzwerk
- Vorstellung Emotionelle Erste Hilfe (EEH)
- Vorstellung einer Sozialpädagogischen Familienhilfe
- Berichte von guten Fortbildungen

Eine Veranstaltung im Frühjahr:

2019 (gab es nur einen Runden Tisch, der Fachtag sollte bereits im Herbst 2019 stattfinden)

- Vorbereitung Fachtag 2020

Region Wasserburger Raum

Jeweils zwei Veranstaltungen im evangelischen Pfarrheim in Wasserburg (Frühjahr / Herbst)

2018

- Betreuung von Kindern in familiären Notsituationen
- Infomesse mit Empfehlungen aus dem Netzwerk

2019

- Infomesse, Zweiter Teil
- Standortbestimmung des Netzwerkes

2.1.2. Regionale Jugendhilfeforen

Die KoKi-Fachkräfte nehmen an den halbjährlich stattfindenden regionalen Jugendhilfeforen teil (siehe Anlage Landkreiskarte). Dieses Gremium besteht aus sozialpädagogischen Fachkräften der jeweiligen Region, die mit Kindern und Jugendlichen befasst sind, wie Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialdienstes, der Erziehungsberatung, der Ambulanten Hilfen der Freien Träger, Vertreter von Jugendsozialarbeit an Schulen, Jugendhilfe im Strafverfahren, offener Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen.

Im Herbst 2020 und Frühjahr 2021 fanden die Jugendhilfeforen online statt.

2.1.3. Praxisforum gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB):

Ende 2012 wurde für die Fachkräfte der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB) das „Praxisforum“ entwickelt.

Im Praxisforum treffen sich die Fachkräfte der gesundheitsorientierten Familienbegleitung alle sechs bis acht Wochen, um ihre Praxiserfahrungen zu reflektieren und gemeinsam die Hilfe weiterzuentwickeln. Inhaltlich wird am Rollenverständnis der Fachkräfte gearbeitet, zugleich dient es der fachlichen Weiterqualifizierung. Es besteht die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung.

Das Praxisforum wird zusammen mit der KoKi Stadt organisiert.

Wegen der Pandemie wurde auch hier seit Sommer 2020 auf online Meetings umgestellt.

2.1.4. Arbeitsgespräch Schwangerenberatungsstellen

Ein Arbeitsgespräch mit den drei Schwangerenberatungsstellen findet jährlich zusammen mit der KoKi Stadt statt.

Themenschwerpunkte waren bisher die gegenseitige Information über die aktuelle Arbeit und die netzwerkbezogene und fallbezogene Kooperation.

Das Treffen im Jahr 2021 war ebenfalls online.

2.1.5. Jahresgespräch mit Vertretern der Kinderärzte und Kinderärztinnen:

Ebenfalls jährlich findet ein Gespräch mit Vertretern der Kinderärzte und Kinderärztinnen statt, das ebenfalls in Kooperation mit KoKi Stadt durchgeführt wird. In der Regel nehmen Vertreter*innen der niedergelassenen Kinderärzte und Vertreter*innen der Kinderklinik teil.

Das Treffen im Jahr 2021 war ebenfalls online.

2.1.6. Arbeitstreffen Hebammen

Das Arbeitstreffen für die Berufsgruppe der Hebammen wurde im Jahr 2017 wiederingestellt, mangels Teilnahme.

2.1.7. Koordinationstreffen Familienpaten

Das Familienpatenangebot wurde im Jahr 2017 ausgebaut.

Neben den in Regionen Chiemgau (Träger und „Rückenwind“, SkF e.V. Südostbayern) und Wasserburger Raum („Familienpaten Wasserburg“, Kinderschutzbund) bestehenden, fest etablierten Familienpatenangeboten wurden im Jahr 2017 in den weiteren Regionen des Landkreises Rosenheim, nach einem Beschluss vom Jugendhilfeausschuss, zwei Familienpatenangebote installiert. Erfreulicherweise haben sich die beiden Träger wieder bereit erklärt, das Angebot auszubauen.

In der Region Inntal hat SKF e.V. Südostbayern die Trägerschaft übernommen, im westlichen Landkreis (Mangfalltal) der Kinderschutzbund.

Zweimal jährlich findet zur Abstimmung und Weiterentwicklung der vier Familienpatenangebote im Landkreis ein Treffen der KoKi mit den Ehrenamtskoordinatorinnen statt. (1x Online im Jahr 2021, 1x in Präsenz)

2.1.8. Arbeitsgruppe KoKi – ASD- Jobcenter

Die jährlich zusammentretende Arbeitsgruppe erarbeitete zunächst die Schnittstellen der Zusammenarbeit. Anlässlich einer Veranstaltung im Februar 2014 stellte sich das Jugendamt, hier speziell der Allgemeine Sozialdienst und der Fachdienst Frühe Kindheit dem Jobcenter im Landkreis vor.

Derzeit gibt es keine Planung für eine Großveranstaltung.

2.1.9. Treffen der KoKi-Fachkräfte der Region 18

Die KoKi-Fachkräfte der Landkreise Traunstein, Altötting, Mühldorf, Stadt und Landkreis Rosenheim treffen sich zwei Mal im Jahr. Die Treffen finden rotierend in den verschiedenen Landkreisen statt. Themenschwerpunkte sind hier die aktuellen Entwicklungen an den jeweiligen Stellen und landesweit. Auch hier ist man auf ein Online Format umgestiegen, vorerst einmal.

2.1.10. Jugendhilfeausschuss

Dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises Rosenheim werden geplante Projekte vorgestellt und mit der Jugendhilfeplanung abgestimmt.

2.1.11. Sonstiges:

Es gibt regelmäßige Kooperationstreffen mit den Frühförderstellen.

Bei Bedarf finden Kooperationstreffen mit Kindertageseinrichtungen und Kinderärzten statt (regional), der Offenen Behindertenarbeit, der Ehe- Lebens- und Familienberatung, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Schreiambulanz, dem Bunten Kreis (Rosenheimer Nachsorge) und der Schönklinik.

2.2. **Netzwerkpartner:**

Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Familien (Erziehungsberatung)

Reichenbachstr. 3. 83022 Rosenheim

Außenstellen in Bruckmühl, Brannenburg und Wasserburg.

Schwangerenberatungsstellen:

Donum Vitae in Bayern e.V.

Aventinstr. 2, 83022 Rosenheim

Außenstellen in Bruckmühl und Wasserburg.

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im

Gesundheitsamt Rosenheim

Wittelsbacherstr. 53, 83022 Rosenheim

Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Südostbayern (SkF)

Prinzregentenstr. 6-8, 83022 Rosenheim

Außenstellen in Wasserburg, Prien und Kolbermoor.

Freie Träger

Caritas Kinder-, Jugend und Familienhilfe

Ludwigsplatz 6a

83022 Rosenheim

Stiftung St. Zeno Jugendhilfe

Meranerstr. 50

83024 Rosenheim

Startklar Soziale Arbeit

Friedrich-Fuckel-Str. 1

83064 Raubling

Regionalbüro Wasserburg

Heisererplatz 1

83512 Wasserburg

Kinderschutzbund
Herbststr. 14
83022 Rosenheim

Regionalbüro in Wasserburg:
Auf der Burg 11
83512 Wasserburg

Diakonie
Flexible Jugendhilfe Oberbayern
Dietrich – Bornhoefferstr. 10
83043 Bad Aibling

Frühförderstellen

Caritas IFS
Goethestr. 36
83024 Rosenheim

KESS Frühförderstelle
Happingerstr. 98
83026 Rosenheim

Therapiezentrum Kinderarche
IFS Rosenheim
Bahnhofstr. 17
83022 Rosenheim

Kids Kinderhilfe e.V.
Heubergstr. 2
83043 Bad Aibling

Katholische Jugendfürsorge
IFS Wasserburg
Holzofenweg 16
83512 Wasserburg

Kinder- und Jugendarztpraxen im Netzwerk

Mangfalltal:

Dr. med. Michael Strobelt / Dr. med. Roland Schmid
Bahnhofstr. 16
83052 Bruckmühl

Dr. med. Stephan von Koskull / Dr. med. Christian Becker
Kirchzeile 4
83043 Bad Aibling

Drs. med. Rehe
Bahnhofstr. 4
83059 Kolbermoor

Chiemgau:

Dr. med. Georg Mair / Dr. med. Bettina Aichholzer
Chiemseestr. 5
83093 Bad Endorf

Dr. med. Birgit Jork-Käferlein/ Dr. med. Monika Schwarz/ Dr. med Reinhard Hopfner
Seestr. 11
83209 Prien am Chiemsee

Inntal:

Dr. med. Annegret Klein
Rosenheimer Str. 33
83080 Oberaudorf

Wasserburger Raum:

Dr. med. Marko Senior
Kellerstr. 8
83512 Wasserburg

Dr. med. Georg Birkingner
Bahnhofstr. 17
83512 Wasserburg

Geburtskliniken

RoMed Klinikum Rosenheim / Perinatalzentrum
Pettenkofenstr. 10
83022 Rosenheim

RoMed Klinikum Wasserburg
Krankenhausstr. 2
83512 Wasserburg

Kinderklinik:

RoMed Klinikum Rosenheim
Pettenkofenstr. 10
83022 Rosenheim

Harl.e.kin
Pettenkofenstr. 10
83022 Rosenheim

Triangel Schreiambulanz
Pettenkofenstr. 10
83022 Rosenheim

Bunter Kreis

Rosenheimer Nachsorge
Bayerstr. 2a
83022 Rosenheim

2.3. Kooperation mit der Stadt Rosenheim

Die Kooperation mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle der Stadt Rosenheim besteht von Anfang an und hat sich zu einem gemeinsamen Steuerungsinstrument der Frühen Hilfen entwickelt. Es finden monatlich Abstimmungsgespräche statt.

Kooperationsgespräche mit den Netzwerkpartnern werden in der Regel gemeinsam durchgeführt.

Die Gesundheitsorientierte Familienbegleitung wird gemeinsam gesteuert und weiterentwickelt, das Praxisforum gemeinsam geleitet (siehe unter 2.3.).

Die Stellen geben gemeinsam einen Newsletter heraus (siehe unter 5.2.).

3. Frühe Hilfen im Landkreis Rosenheim

Ergänzend zur bereits vorhandenen Helfelandschaft hat KoKi Fachdienst Frühe Kindheit seit 2010 folgende Angebote der Frühen Hilfen initiiert:

3.1. Angebote der Netzwerkpartner

Neben den oben aufgeführten Frühen Hilfen gibt es noch eine Vielzahl an Angeboten für junge Familien im Landkreis, an die KoKi Fachdienst Frühe Kindheit weitervermittelt.

Nachstehend werden einige aufgeführt:

- Triangel, Schreiambulanz
- Interdisziplinäre Frühförderung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Elternkurse: „Starke Eltern, starke Kinder“ (Kinderschutzbund)
- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)
- Eltern-Kind-Gruppen
- Spielegruppen
- Seminare zur Ernährung, Bewegung und Entwicklung von Kindern
- Ehrenamtliche Strukturen
- Lokale Netzwerke
- Niedergelassene Therapeuten

3.2. Angebote von KoKi Fachdienst Frühe Kindheit:

3.2.1. Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)

Gemäß § 16 SGB VIII kann im Rahmen des Aufgabenfeldes der KoKi im Bedarfsfall eine Fachkraft der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung als niedrigschwellige Hilfe eingesetzt werden. Die enge Vernetzung mit diesen Fachkräften stellt für die KoKi eine wichtige Brücke zum Gesundheitswesen dar.

Seit 2015 werden neben den Familienhebammen auch Familienkinderkrankenschwestern als Fachkräfte der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung eingesetzt. Das Hauptaugenmerk der Tätigkeit liegt auf der gesundheitlichen und psychosozialen Entwicklung von Säuglingen sowie auf der Eltern-Kind-Bindung. Hierbei bezieht sie das gesamte Familiensystem in ihre Arbeit ein und arbeitet dessen Ressourcen heraus. Im sozialen Netzwerk denkt die Fachkraft interdisziplinär und vernetzt verschiedene Hilfsangebote miteinander.

Die Familienhebamme kann in Familien mit erhöhtem Förderbedarf bis zum ersten Geburtstag des Kindes eingesetzt werden.

Die Familienkinderkrankenschwestern können die Familien bis zum dritten Lebensjahr begleiten. In Einzelfällen werden die Fachkräfte der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung auch schon vor der Geburt eines Kindes eingesetzt.

Das Kreisjugendamt Rosenheim beauftragt freiberufliche Fachkräfte fallbezogen, das heißt jeweils für die Betreuung einzelner Familien. Im Rahmen einer Zielvereinbarung werden die inhaltlichen Ziele und die erforderlichen Betreuungsstunden festgelegt (maximal zehn Stunden wöchentlich). Das Kreisjugendamt Rosenheim schließt dann mit der Fachkraft einen Honorarvertrag ab.

Die eingesetzte Fachkraft steht in engem Austausch mit der regional zuständigen KoKi-Fachkraft. Zusätzlich bietet das Praxisforum (s.o. 2.1.3.) die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung und der Reflexion mit Kollegen und Kolleginnen.

Ein Fachvormittag bietet den Fachkräften eine weitere Art sich fort zu bilden. Die Inhalte kommen aus der Gruppe.

3.2.2. Kinderbetreuung im Haushalt

Diese ehrenamtliche Entlastungshilfe umfasst die stundenweise Betreuung und Versorgung von Kindern bis zum 6. Lebensjahr. Sie wurde speziell entwickelt, um Familien in vorübergehenden Belastungssituationen (mutmaßlich >6 Monate) zu unterstützen. Derzeit umfasst der Betreuerpool etwa 100 Personen im ganzen Landkreis.

Gründe sind zum Beispiel eine hohe psychische oder physische Belastung / Erschöpfung der Eltern, wodurch diese ihre elterlichen Aufgaben nicht angemessen erfüllen können.

Der Bedarf wird in einem persönlichen Gespräch, meist in Form eines Hausbesuches, ermittelt.

Die Betreuung findet nach Absprache mit den Eltern und der Betreuungsperson meist im Haushalt der Familie statt. In Ausnahmefällen nimmt die Betreuungsperson die Kinder auch mit zu sich, wenn die häusliche Umgebung kindgerecht ist.

Die Hilfe ist zeitlich begrenzt. Sie kann bis zu 6 Monate gewährt werden. Die Wochenstundenzahl darf 10 Stunden nicht übersteigen.

Die ehrenamtlichen Helfer sollten nach Möglichkeit in der Nähe der Familie wohnhaft sein, um weite Fahrwege zu ersparen. Den Betreuungspersonen wird eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Übungsleiterpauschale (§3 Abs. 26 EStG) gezahlt. Es sind Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen oder Personen, die Erfahrung mit Kindern haben. Ein persönliches Vorstellungsgespräch und die Vorlage

eines Erweiterten Führungszeugnisses (gemäß §72a SGB VIII) sind obligatorisch. Die regionale Fachkraft berät und begleitet die Betreuungspersonen während der Einsatzphase.

Zweimal im Jahr findet ein Treffen mit den Betreuungspersonen dieser Hilfeform statt. Der Austausch unter den Betreuungspersonen ist ein wichtiger Teil des Treffens. Übergreifende Themen werden gemeinsam gesammelt und dann beim nächsten Treffen behandelt. So war das Thema beim letzten Treffen:

„Wie können wir den Austausch unter den Betreuungspersonen forcieren?“

Ein Themenabend mit dem Inhalt „Kinderschutz im Landkreis Rosenheim“ fand im Herbst 2019 statt.

3.2.3. Familienpatenangebote

Im Rahmen des § 16 SGB VIII dienen Familienpatenschaften zur „Unterstützung der Erziehungsleistung“ und sind aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit der Familienpaten im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements angesiedelt.

Bei Einhaltung der Förderkriterien stehen für Familienpatenangebote Mittel aus der Bundesstiftung Frühe Hilfen zur Verfügung.

Zielgruppe sind Schwangere und Eltern mit Kindern unter drei Jahren, die aufgrund mangelnder sozialer Unterstützung ihre familiären Aufgaben nicht ausreichend wahrnehmen können.

Im Jahr 2016 wurde der Projektstatus aufgehoben und seit Anfang 2017 sind in allen Landkreisregionen Familienpatenangebote fest installiert worden.

Familienpatenangebot Wasserburg:

Das Angebot geht auf eine Initiative des Kinderschutzbundes mit dem Mehrgenerationenhaus und der Wasserburger Familienberaterin zurück und begann im Jahr 2012. Seit Herbst 2013 besteht eine Kooperation mit dem Kreisjugendamt Rosenheim, das nach einem Beschluss des Jugendhilfeausschusses den Hauptteil der Sach- und Personalkosten trägt. Der Kinderschutzbund ist hierbei Kooperationspartner des „Netzwerks Familienpaten Bayern“ und arbeitet nach dessen Qualitätskriterien.

Familienpatenangebot Mangfalltal:

Der Kinderschutzbund hat auch in dieser Region die Koordination des Familienpatenangebotes übernommen

Familienpatenangebot Chiemgau:

Das Projekt „Rückenwind“ unterstützt seit 2013 Familien aus der Region Chiemgau. Träger ist der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SKF). Die Projektfinanzierung durch das Erzbischöfliche Ordinariat lief im Sommer 2015 aus, und der Jugendhilfeausschuss beschloss, die entsprechenden Mittel für die Weiterführung zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich besteht das Angebot der Flüchtlingspaten in der Region.

Familienpatenangebot Inntal:

Der Sozialdienst katholischer Frauen hat in der Region Inntal die Koordination des Familienpatenangebotes übernommen.

Seit 2020 bietet SKF auch eine Beratungsstelle in der Region an. Die Räumlichkeiten befinden sich in Brannenburg.

3.2.4. Elterncoaching

Die Frühe Hilfe „Elterncoaching“ lief in einer Erprobungsphase in den Regionen Mangfalltal und Chiemgau zunächst bis Ende 2015. Nach Evaluation und einem Beschluss im Jugendhilfeausschuss wurde der Projektstatus aufgehoben und die Hilfe in allen Regionen installiert.

Die Beratung führt die Diakonie nach der Methode Video-Home-Training (VHT) durch. Nach einer Konzeptüberarbeitung im Jahr 2018 ist der zeitliche Umfang mit ca. 10 Hausbesuchen im Zeitraum von etwa einem halben Jahr.

Das Angebot richtet sich an Eltern mit Kindern von 0-6 Jahren, die ihren Erziehungsalltag als belastend erleben und Unterstützung im Umgang mit den Kindern suchen.

Die Eltern sollen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und darin unterstützt werden, eine sichere Bindung zu ihrem Kind aufzubauen.

Die Beratung findet in der gewohnten Umgebung der Familie statt. Es werden kurze Videosequenzen von alltäglichen Situationen wie Spielen, Füttern/Essenssituation usw. aufgenommen. Gelungene Interaktionen werden von der Beraterin zusammengeschnitten und beim nächsten Termin gemeinsam mit den Eltern angeschaut und ausgewertet. Ziel dabei ist, vorhandene Ressourcen bewusst zu machen, damit die Eltern diese gezielter einsetzen können. Zudem kann den Eltern zusätzliches Wissen vermittelt werden, welche Entwicklungsschritte ihr Kind gerade macht und wie sie diese fördern können.

Der Bedarf wird in einem persönlichen Gespräch ermittelt, meist gemeinsam mit dem Netzwerkpartner, der die Familien an den Fachdienst Frühe Kindheit vermittelt.

3.2.5 Babylotsin

Ausgangssituation:

In der RoMed-Klinik Wasserburg werden Schwangere, werdende Väter, Eltern mit Neugeborenen sowie deren Angehörige begleitet. Im Jahr 2019 gab es dort über 800 Geburten, die Familien stammten zum größten Teil aus dem Landkreis Rosenheim.

Während der Geburtsvorbereitung und auf der Entbindungsstation haben Hebammen, Ärzte und Ärztinnen und Pflegekräfte die Chance, psychosoziale Belastungen bei Familien frühzeitig wahrzunehmen. Für eine gezielte Ansprache, Motivation und Weitervermittlung der Familien sind

aber häufig nicht genügend Ressourcen vorhanden (Zeit für ausführliches Gespräch und psychosoziale Anamnese, Überblick über die Angebotsstrukturen).

Bis zum Frühjahr 2020 erfolgten regelmäßige Besuche der Wasserburger Familienberaterin in der RoMed-Klinik, dieses Angebot gibt es aber nicht mehr. In der Folge trat die Klinik an den Fachdienst Frühe Kindheit (KoKi) heran und äußerte den Wunsch nach einem entsprechenden Beratungsangebot.

Versuchsweise soll nun eine „Babylotsin“ diese Aufgabe übernehmen. (Start 1.1.2021)

Projektstruktur:

Die operative Trägerschaft, Koordination und Steuerung des Projekts „Babylotsin“ liegt beim Kreisjugendamt Rosenheim. Der Fachdienst Frühe Kindheit (KoKi) sichert die Anbindung an das regionale Netzwerk der Frühen Hilfen und ist verantwortlich für die fachliche Begleitung und Weiterentwicklung des Projekts.

Die Babylotsin ist verantwortlich für die operative Projektdurchführung an der RoMed-Klinik Wasserburg und hat dort ihren gewöhnlichen Arbeitsort.

Eine Förderung der Maßnahme „Babylotsin“ durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen ist unter dem Förderanlass „Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme“ möglich.

Ziele:

In Zusammenarbeit zwischen der Babylotsin und dem Klinikpersonal werden systematisch präventive Gesprächskontakte mit Familien hergestellt werden. Belastungen und mögliche Hilfebedarfe werden im Sinne eines Früherkennungssystems identifiziert. Die Familien erhalten Informationen über geeignete Unterstützungsangebote und werden gegebenenfalls an geeignete Stellen weitervermittelt.

Der Freiwilligkeit und dem Schutz der persönlichen Daten kommt dabei höchste Bedeutung zu. Die Hilfe steht allen Familien offen und ist für sie kostenfrei.

Eine enge Verzahnung von Gesundheitswesen und Jugendhilfe soll sichergestellt werden.

Leistungsangebot:

Die Kontaktaufnahme zu den Familien erfolgt durch regelmäßige Präsenz der Babylotsin auf der Geburtsstation, durch direkte Ansprache des Klinikpersonals und durch Aushänge. Als Präsenzzeiten sind zunächst jeweils zwei Stunden an zwei fest vereinbarten Wochentagen vorgesehen. Weiterhin hat das Klinikpersonal die Möglichkeit, von sich aus telefonisch an die Babylotsin heranzutreten, wenn offensichtlicher Hilfe- oder Gesprächsbedarf seitens einer Familie besteht, die festen Besuchstage aber (z.B. wegen bevorstehender Entlassung) nicht abgewartet werden können.

Die Lotsenfunktion umfasst in der Regel drei Schritte:

1. „Erkennen“

Durch Rückmeldungen des Klinikpersonals, eigene Wahrnehmungen der Babylotsin beim Rundgang über die Station oder auf ausdrücklichen Wunsch der Familien sollen zunächst mögliche Belastungssituationen identifiziert werden. Mittelfristig ist hierfür ein standardisiertes Beobachtungsinstrument zu entwickeln.

2. „Klären“

Das vertiefende Gespräch dient dazu, gemeinsam mit den Familien deren Hilfebedarfe einzuschätzen und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen abzugleichen. Die Familien erhalten Informationen über passende Unterstützungsangebote.

3. „Vernetzen“

Gegebenenfalls stellt die Babylotsin direkt Kontakt mit Netzwerkpartnern der Frühen Hilfen her oder leitet an den Fachdienst Frühe Kindheit (KoKi) weiter. In jedem Fall überreicht die Babylotsin Flyer der jeweils zuständigen KoKi-Stelle.

Fachliche Qualifikation:

Die Babylotsin ist eine Fachkraft mit medizinischer oder pädagogischer Grundqualifikation und einer Zusatzausbildung in psychosozialer Beratung. Sie verfügt über eine fundierte Kenntnis des regionalen Netzwerks Frühe Kindheit und weitergehender Angebote.

Alle oben aufgeführten Hilfen sind kostenfrei für die Familien. Die gesetzliche Grundlage ist der § 16 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie), damit ist die Inanspruchnahme dieser Hilfen freiwillig.

4. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die fachliche und praktische Arbeit von KoKi Fachdienst Frühe Kindheit im Landkreis Rosenheim wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

Für die inhaltliche Weiterentwicklung wird sehr stark das Netzwerk genutzt. Ein zentrales Qualitätskriterium ist dabei die Passgenauigkeit der eingesetzten Hilfen, die regelmäßig in den oben genannten Netzwerktreffen thematisiert wird. Die Erfahrungen und Anregungen der Netzwerkpartner werden aufgenommen und das Angebot immer wieder entsprechend angepasst.

Aktuelle Entwicklungen, z. B. das Inkrafttreten des neuen Bundeskinderschutzgesetzes seit 01/2012, werden von KoKi Fachdienst Frühe Kindheit beobachtet und ins Netzwerk eingespeist.

4.1. **Bedarfsanalyse**

Eine Bedarfsanalyse für das Netzwerk Frühe Kindheit erfolgt unter Einbeziehung der Jugendhilfeplanung und der Sozialstrukturanalyse für den Landkreis Rosenheim. Darüber hinaus wird der Bedarf der Frühen Hilfen in regelmäßigen Auswertungsgesprächen mit den Netzwerkpartnern gemeinsam reflektiert und überarbeitet.

4.2. **Qualitätssicherung**

Zur kontinuierlichen Sicherstellung der Qualität Früher Hilfen werden folgende Gremien genutzt:

- Wöchentliche Teambesprechung der Fachkräfte
- 14-tägige Teambesprechung mit Leitung
- Regelmäßige Besprechung mit KoKi Stadt
- Jährlicher Klausurtag
- Jahresplanung mit halbjährlicher Zwischenbilanz
- Vernetzung im Fachbereich
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsangeboten und Fachtagen des Bayerischen Landesjugendamtes
- Externe Fortbildungsangebote/Fachtage/Konferenzen

Bei den eingesetzten Hilfen Elterncoaching und Familienpaten ist mit den Trägern ein entsprechendes Berichtswesen vereinbart. Bei der Hilfe „Kinderbetreuung im Haushalt“ kommen Auswertungsbögen für die Eltern zum Einsatz. Die GFB Fachkraft wird mit beiden Instrumenten ausgewertet.

Die Überprüfung der Arbeit und der Weiterentwicklung wird in Form eines Sachstandsberichtes jährlich der Regierung von Oberbayern und dem StMAS vorgelegt. Dieser Sachstandsbericht ist Bestandteil der Förderrichtlinien zur Arbeit der KoKis in Bayern.

4.3. **Fachtage**

Koki Fachdienst Frühe Kindheit bietet für alle Netzwerkpartner Fachtage zu Themen der Frühen Kindheit an. Die Veranstaltungen finden meist in den Regionen statt.

Aktuell fand in der Region Chiemgau ein interdisziplinärer Fachtag statt.

„Motivierende Gespräche mit Eltern führen“

Im beruflichen Alltag stehen die Fachkräfte immer wieder vor der Aufgabe, Eltern zu motivieren: Für Veränderungen, für neue Perspektiven, für das Annehmen von Unterstützung- so manches Mal kann dies eine echte Herausforderung sein.

Ziel des Fachtages war es den Fachkräften mit der Methode „motivational Interviewing“ frische Impulse zu setzen, um die eigene Beratungshaltung zu reflektieren.

Durch den Tag führte der Referent Matthias Bartscher, systemische Beratung und Weiterbildung aus Hamm.

Die zuständige KoKi Fachkraft für die Region Chiemgau organisierte den Fachtag gemeinsam mit der Familienpatenkoordinatorin vom SKF, Sozialdienst Katholischer Frauen, Schwangerenberatungsstelle.

Die Kosten übernahm der Landkreis.

Im Jahr 2020 konnte KoKi Fachdienst Frühe Kindheit einen weiteren Fachtag durchführen. Er fand in der Region Inntal statt.

Durch den Tag führte der Referent Bernhard Demmel, Trainer, Moderator und Coach aus Rosenheim.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren die Fachkräfte des Runden Tischen in der Region Inntal.

Der Titel des Fachtages war „**Qualitätswerkstatt im Netzwerk Frühe Kindheit Inntal**“!

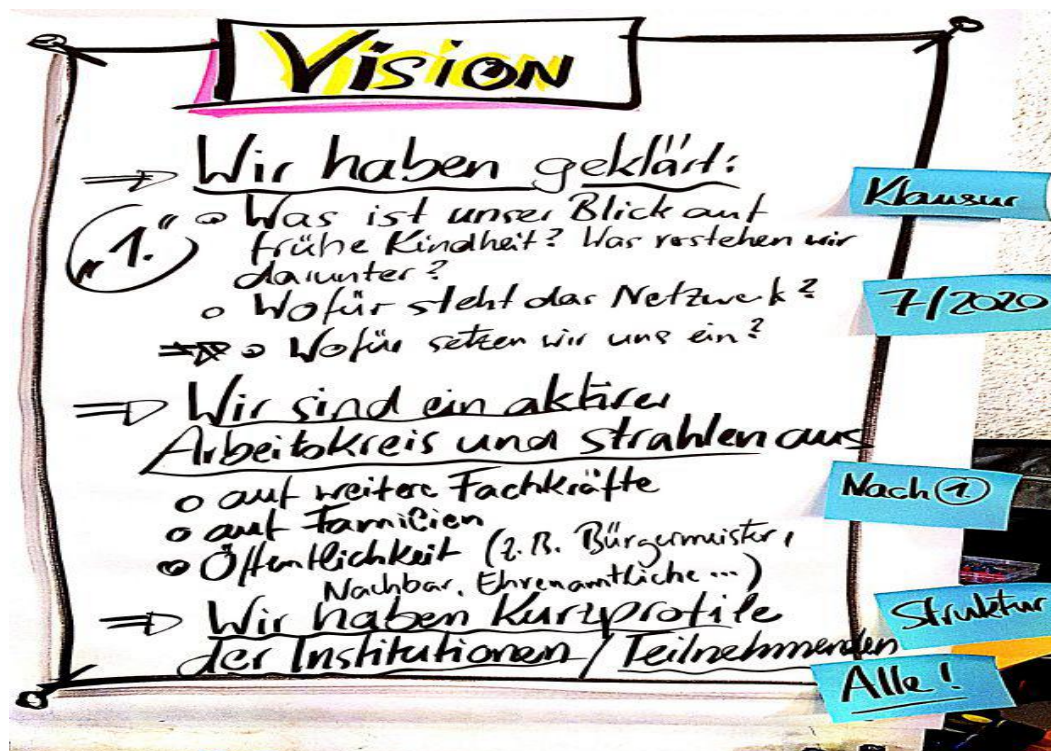
Netzwerkarbeit ist eine der wichtigen Aufgaben des Fachdienstes Frühe Kindheit. (KoKi)

Ziel der Qualitätswerkstatt war es, die Netzwerkarbeit in der Region Inntal weiter zu entwickeln und gemeinsam Visionen zu erarbeiten.

Mit einer Reflexion über den Ist Zustand des Netzwerkes mit einem Einschätzungsbogen und Ergebnissicherung wurde gestartet. Daraus ergab sich die Frage: „wie profitieren die Familien von der Vernetzung“ „was ist der Mehrwert für die Fachkräfte?“

Um dann einen Blick in die Zukunft zu wagen, wurden gemeinsam visionäre Eckpunkte entwickelt.

Mit folgendem Ergebnis:



Es ging darum mit gesetzlichen Grundlagen, Begrifflichkeiten und Leitsätze eine einheitliche „Sprache“ zu entwickeln.

Daraufhin ergaben sich die Arbeitsaufträge und es folgte die Klausur im Juli 2020 mit der Fragestellung:

„Was ist unser Blick auf die Frühe Kindheit? Was verstehen wir darunter?

Wofür steht das Netzwerk und wofür setzen wir uns ein?“

Das Ergebnis war ein gemeinsam entwickelter Leitsatz:

„Wir wollen als tragfähiges Netzwerk das Thema Frühe Kindheit vertreten, sodass Familien passende Unterstützung erhalten, damit Kinder gut aufwachsen und sich gut entwickeln können!“

Jubiläum, 10 Jahre Koordinierende Kinderschutzstelle im Landkreis

Das geplante Jubiläum in Form eines Fachtages konnte aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden.

Geplant war eine gemeinsame Veranstaltung mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle der Stadt Rosenheim.

Man entschied sich Anfang Mai für ein Online Konzept.

Dies konnte man dann im November 2020 den Netzwerkpartnern präsentieren.

Es wurden verschiedenste Beiträge ausgewählt nach dem Motto 10 Tage – 10 Jahre.

Auch verschieden Netzwerkpartner, die auch am Fachtag sich mit einem Workshop beteiligt hätten, haben sich etwas ausgedacht.

An zehn Tagen erhielten die Netzwerkpartner einen Link und konnten sich die Beiträge auf ihren Computer holen.

Angefangen von einem Einleitungsfilm mit und über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Kokis, gedreht von einem professionellen Filmemacher, über einen Podcast der Erziehungsberatungsstelle, eine bewegte Kollage des Kinderschutzbundes bis hin zu Filmbeiträge mit Interviews von Familien und ihren Schilderungen über die Hilfen, die sie erhalten haben. Auch die Gesundheitsorientierten Fachkräfte kommen in den Filmen zu Wort.

In einer PowerPoint Präsentation konnten die Netzwerkpartner die Entstehung und Entwicklung der beiden Stellen nachlesen.

4.4. Fortschreibung der Konzeption

Die erste Fassung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption ist im August 2019 überarbeitet worden.

Geplant ist eine Fortschreibung alle zwei bis drei Jahre.

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Informationsmaterial

Bei Veranstaltungen führen die KoKi-Fachkräfte regelmäßig eine geeignete Auswahl an Informationsmaterial mit. Broschüren und Flyer werden zur Mitnahme empfohlen, Fachzeitschriften, Bücher und DVDs zur Ansicht aufgelegt.

Interne Infomaterialien

- KoKi-Infomappe
- KoKi Klappkärtchen
- Landkreiskarte mit Zuständigkeiten
- Kärtchen „Das Jugendamt berät, unterstützt und schützt“ (für Stadt und Landkreis)

Externe Infomaterialien

- Broschüre „Was Jugendämter leisten“
- Informationsbroschüre „Datenschutz bei Frühen Hilfen“ des NZFH
- Anlassbezogene Flyer, z.B. „Vertrauliche Geburt“

Fachveröffentlichungen

- „Frühe Kindheit“, Zeitschrift der Deutschen Liga für das Kind e.V.
- Veröffentlichungen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH), der Bundesinitiative Frühe Hilfen (BI), der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Anlassbezogen ausgewählte Zeitschriften und Fachbücher

5.2. Newsletter

Alle Netzwerkpartner in Stadt und Landkreis erhalten dreimal jährlich einen elektronischen Newsletter, der von einem Redaktionsteam beider KoKi-Stellen erstellt wird. Der Newsletter beinhaltet Informationen aus der Angebotslandschaft, Fortbildungs- und Veranstaltungshinweise für Fachkräfte sowie Besprechungen aktueller Medien. Für die Netzwerkpartner besteht die Möglichkeit, eigene Angebote zu platzieren.

Der Verteiler umfasst derzeit etwa 500 Adressaten, interne Weitergaben nicht mitgerechnet. Der Newsletter wird auch an die KoKi-Stellen der Nachbarlandkreise der Region 18 verschickt, die das umgekehrt genauso handhaben.

5.3. Internetpräsenz

Auf der Homepage des Landkreises Rosenheim ist der Fachdienst Frühe Kindheit unter <https://www.landkreis-rosenheim.de/familie/#erziehung-koki> zu finden.

Dort können Fachkräfte und Eltern eine kurze Beschreibung der Aufgaben und Ziele nachlesen und erhalten Informationen über die Zuständigkeiten und Kontaktdaten der KoKi-Fachkräfte.

Zum Download stehen die jeweils zwei letzten Ausgaben des Newsletters bereit.

Rosenheim im Oktober 2021

Christine Maier